

Zweiter Jahresempfang des BdV Landesverbandes



Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen Landesverband Baden-Württemberg e.V. begeistert mit kultureller Vielfalt und politischer Prominenz.

Am 27. Februar 2024 versammelten sich hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Mitglieder und Unterstützer des BdV, Vertreter der Landsmannschaften und viele andere geladene Gäste im Haus der Heimat zu einem glanzvollen Jahresempfang. Die abendliche Veranstaltung bot einen beeindruckenden Einblick in die Vielfalt der Kultur und die politische Bedeutung der Vertriebenen in der Gesellschaft.

Der Abend begann mit einem musikalischen Auftakt, der die Gäste mit den Klängen des Egerländer Dudelsacks und der Klarinette des Duos „Bojaz“, bestehend aus Andrea und Gerhard Ehrlich, unterhielt. Die Begrüßung erfolgte durch Hartmut Liebscher, den BdV-Landesvorsitzenden, der die Gäste herzlich willkommen hieß: „Wir wollen diesen Jahresempfang, und



Bild oben: Rainer Wieland MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments bei seiner Rede. Bild unten: Die Ehrengäste des Abends v.l.: Dr. András Izsák, Generalkonsul von Ungarn, Dr. Vlad Vasiliu, Generalkonsul von Rumänien, Andreas Kenner MdL, Landtagsfraktion SPD, Hartmut Liebscher, BdV Landesvorsitzender, Daniela Evers MdL, Bündnis 90/Grüne, Rainer Wieland MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Arnulf Freiherr von Eyb MdL, CDU, Norbert Knopf MdL, Landtagsfraktion Bündnis 90/Grüne, Raimund Haser MdL, Vertriebenenpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, August Schuler MdL, CDU, Konrad Eppele, Landtagsabgeordneter CDU. Bilderquelle: BdV BW



damit auch unser Verbandsjahr ganz unter das BdV-Leitwort 2024 stellen, welches von Seiten unseres Bundesverbandes nicht passender hätte ausgesucht werden können: Heimatvertriebene und Heimatverbliebene: Gemeinsam für ein friedliches Europa. Ein Europa, welches momentan auf eine harte Probe gestellt wird. Ein Europa in dem seit nunmehr zwei Jahren das Wort Krieg wieder die Menschen bewegt. Und ein Europa, in dem seit Wochen die Menschen auf die Straßen gehen, um die Werte der Demokratie zu verteidigen. Wir laut bekunden, dass wir extremistische Strömungen von Grund auf ablehnen. Gerade die Heimatvertriebenen und die Spätaussiedler haben es leidvoll erleben müssen, was es heißt, wenn Ideologen die Menschen instrumentalisieren und ins Verderben treiben. Kriege anzetteln und die Demokratie mit Füßen treten und die eigene Bevölkerung unterdrücken. Das Ergebnis war Flucht und Vertreibung und ein zerstörtes Europa. Nein, meine sehr verehrten Damen und Herren, dies brauchen wir wirklich nicht schon wieder.“ Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch die Grußworte von Raimund Haser, MdL, Vertriebenenpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, sowie Norbert Knopf, MdL der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, und Andreas Kenner, MdL der Landtagsfraktion SPD, unterstrichen. Ein Impulsvortrag wurde von Rainer Wieland, MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments gehalten. In diesem Vortrag näherte sich Rainer Wieland den zwei Aspekten „Gemeinsamkeit“ und einem „friedlichen Europa“. Angelehnt an das Jahresmotto des BdV „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene: Gemeinsam für ein friedliches Europa“. „Wir wissen seit zwei Jahren, dass der Frieden nicht normal ist und wir haben die bittere Lektion gelernt, dass zum Frieden immer zwei gehören, zum Krieg nur einer.“ Der Abend fand einen harmonischen Abschluss mit einem musikalischen Ausklang, bei dem zwei Egerländer Dudelsäcke die Gäste begeisterten. Ein besonderer Höhepunkt war das gemeinsame Singen der Europahymne, das die Verbundenheit und Zusammenarbeit in Europa symbolisierte. Der anschließende Stehempfang bot den fast hundert anwesenden Gästen die Gelegenheit zu angeregten Gesprächen und man genoss dabei ein reichhaltiges Buffet sowie erfrischende Getränke. Der Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen Landesverband Baden-Württemberg e.V. war somit nicht nur eine kulturelle Bereicherung, sondern auch ein wichtiger politischer Austauschpunkt.



Bild oben: Angeregte Gespräche beim Stehempfang. Bilder von oben v.l.: Hartmut Liebscher, BdV Landesvorsitzender, Raimund Haser MdL, Vertriebenenpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion und Norbert Knopf MdL, Landtagsfraktion Bündnis 90/Grüne bei der Begrüßung. Hartmut Liebscher bedankt sich bei den Musikern Andrea und Gerhard Ehrlich. Andreas Kenner MdL, Landtagsfraktion SPD bei seiner Rede. Richard Jäger, Landesgeschäftsführer, Journalist Helmut Heimann, Rainer Wieland MdEP, Vizepräsident des Europäischen Parlaments mit Dr. András Izsák, Generalkonsul von Ungarn. Bilderquelle: BdV BW

Innenministerium Stuttgart Gespräch mit Innenminister Thomas Strobl

Am 5. Februar 2024 fand im Innenministerium Stuttgart ein Treffen statt, bei dem der baden-württembergische Innenminister und Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler, Thomas Strobl gemeinsam mit Vertretern des BdV-Landesverbandes und den einzelnen Landsmannschaften zusammenkam. Ebenfalls anwesend waren der BdV-Landesvorsitzende Hartmut Liebscher, der Vizepräsident des BdV-Bundesverbandes Raimund Haser MdL und der BdV-Landesgeschäftsführer Richard Jäger. Das Treffen begann mit einer herzlichen Begrüßung durch Herrn Innenminister Strobl, gefolgt von einem Austausch über die aktuellen und heimatpolitischen Themen des Vertriebenenverbandes. Ein zentrales Diskussionsthema war die Auswirkungen der bundesweiten Kürzungen von Fördermitteln gemäß § 96 BVFG. Darüber hinaus wurde die Planung und Umsetzung von Kulturprojekten des BdV-Landesverbandes unter verstärkter Nutzung digitaler Netzwerke eingehend erörtert, insbesondere die Digitalisierung von Berichten noch lebender Zeiteugen. Die Vertreter und Vertreterinnen baten um eine fortgesetzte Unterstützung für die kommenden Jahre, während auch die Verwaltungsvorschrift § 96 BVFG der Kulturmaßnahmen intensiv diskutiert wurde. In diesem Zusammenhang sicherte Innenminister Thomas Strobl zu, dass ein neuer Entwurf für die Verwaltungsvorschrift in den nächsten Monaten erarbeitet und dem BdV vorgelegt wird. Das Treffen zeigte deutlich das Engagement und die Zusammenarbeit zwischen dem Innenministerium, dem BdV und der Landsmannschaften, um wichtige Anliegen im Bereich der Heimatpolitik zu adressieren, die Bedürfnisse der Vertriebenen zu unterstützen und das kulturelle Erbe weiterzugeben.

BdV Landesverband, BW



Innenminister Thomas Strobl mit Vertreterinnen und Vertreter des BdV-Landesverbands BaWü mit dem Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher (Bildmitte) und dem Landesgeschäftsführer Richard Jäger (ganz rechts).



Jahresbilanz 2023

des Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler



Bilderquelle: © picture alliance/dpa | Sebastian Gollnow

Minister Thomas Strobl: „Die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa werden wir weiterhin sichern, bewahren und erforschen“.

„Wie reich und vielfältig die Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa ist, beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Als Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler stehe ich dafür ein, sie auch in Zukunft zu sichern, zu bewahren und zu erforschen“, sagte der Stv. Ministerpräsident, Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen und Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler Thomas Strobl im Rückblick auf das Jahr 2023. Ein besonderer Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Reise von Minister Thomas Strobl ins westliche Rumänien im Juni. Gemeinsam mit einer Delegation der Stadt Ulm nahm er an den Heimattagen der Banater Deutschen teil. In Temeswar, zugleich europäische Kulturhauptstadt im Jahr 2023, erlebte Minister Thomas Strobl, wie präsent die Kultur und die Traditionen der deutschen Minderheit in Rumänien bis heute sind. Vor allem die zahlreichen persönlichen Gespräche und den Austausch schätzte er: „Anderen Menschen aufgeschlossen und interessiert zu begegnen, ist doch letztendlich das, was unser Leben bereichert“, fasste Minister Thomas Strobl seine Eindrücke der Reise zusammen. Gelegenheit zu

einem direkten Austausch mit Innenminister Thomas Strobl hatten Vertreter des Landesverbands des Bundes der Vertriebenen (BdV) und der landsmannschaftlichen Organisationen im Januar. Die Landsmannschaften schilderten unter anderem die Lage der deutschen Minderheit in den osteuropäischen Ländern und berichteten über ihre Hilfsmaßnahmen für Schutzsuchende aus der Ukraine. Das gute Miteinander, das die Kooperation des Innenministeriums mit dem BdV-Landesverband und den Landsmannschaften seit Jahren kennzeichnet, zeigte sich auch bei der gemeinsamen Ausgestaltung der Feier zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am 20. Juni 2023 in Bad-Cannstatt. Erstmals nahmen auch Ukrainerinnen und Ukrainer teil, die in Baden-Württemberg Aufnahme gefunden haben. Die Parallelen zwischen den leidvollen Erfahrungen von Flucht und Vertreibung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und den schrecklichen Auswirkungen des Angriffskrieges der Russischen Föderation auf die Ukraine wurden in allen Ansprachen thematisiert. Mit Blick auf das Haus der Heimat erklärte Minister Thomas Strobl: „Das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg hat im zurückliegenden Jahr eine vielfältige Kultur- und Bildungsarbeit geleistet. Wie schon seit vielen Jahren hat sich das Haus der Heimat auch 2023 wieder an den Jüdischen Kulturwochen in Stuttgart beteiligt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten sind wir umso mehr dazu aufgerufen, uns gegen jegliche Form von Antisemitismus einzusetzen.“ Das Haus der Heimat brachte sich auch bei der Ausschreibung und Verleihung des Donauschwäbischen Kulturpreises 2023 überaus engagiert ein. Die Auszeichnungen gingen in diesem Jahr an Preisträgerinnen und Preisträger aus Ungarn und Serbien. Das Institut für donauschwäbische Geschichte und Landes-

kunde in Tübingen kann ebenso wie das Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa in Freiburg auf ein sehr produktives Jahr zurückblicken. Die dort tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler brachten ihre Forschungsergebnisse sowohl in die universitäre Lehre als auch in zahlreiche Publikationen und Vorträge ein. „Das Niveau und die Anzahl der Veröffentlichungen, Seminare und Tagungen kann sich sehen lassen“, führte Minister Thomas Strobl aus.

Der Landesbeauftragte für Vertriebene und Spätaussiedler sieht in der gelungenen Übergabe der Leitung des Donauschwäbischen Zentralmuseums in Ulm einen wichtigen Schritt für eine erfolgreiche Fortsetzung der Museumsarbeit. Im März verabschiedete sich der bisherige Direktor Christian Glass in den Ruhestand und legte die Leitung in die Hände seines Nachfolgers Tamás Szalay. „Tamás Szalay bringt beste Voraussetzungen mit, um das im In- und Ausland hoch angesehene Donauschwäbische Zentralmuseum in die Zukunft zu führen“, so Minister Thomas Strobl.

„Unser Land liegt im Herzen Europas. Ohne die Versöhnung mit unseren osteuropäischen Nachbarn wäre weder die deutsche Wiedervereinigung noch die Osterweiterung der Europäischen Union möglich gewesen. Unsere guten Beziehungen zu unseren Nachbarn im Osten gilt es daher zu pflegen, zu festigen und bestehende Kooperationen und Netzwerke auszubauen. Die Landsmannschaften und der BdV leisten hierfür sowohl in Baden-Württemberg als auch durch ihre Kontakte nach Osteuropa einen sehr wertvollen Beitrag. Gerade in Zeiten, in denen wieder Krieg in Europa herrscht, brauchen wir Brückenbauer für Frieden und Freiheit“, so das Fazit des Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler Thomas Strobl.

Ministerium des Inneren, Pressestelle

Nach Sanierung und Modernisierung: Wiedereröffnung des Hauses der Donauschwaben in Sindelfingen



Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl: „Investition in die Völkerverständigung“

„Heute beginnt ein neues Kapitel für das Haus der Donauschwaben: Dank erfolgreicher Sanierung und inhaltlicher Neuausrichtung öffnet sich das Haus einem breiteren Publikum. Dies stellt eine bedeutende Investition in die Völkerverständigung dar“, sagte Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl, auch Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler, bei der Wiedereröffnung am 1. März 2024. Das Haus ist seit über fünf Jahrzehnten ein geschätzter Treffpunkt für Donauschwaben weltweit und wird nun für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht. Es bietet Platz für kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen, ein Archiv und eine Fachbibliothek. Zusätzlich wurde im Ehrenhof ein angemessener Gedenkraum für Kriegs- und Vertreibungsoffer unter den Donauschwaben geschaffen. „Das Haus hat seine Erwartungen erfüllt und wurde nun weiterentwickelt, um die Donauschwabekultur einem breiteren



Publikum zugänglich zu machen. Ihre Geschichte ist auch unsere Geschichte und ein Appell für Frieden und Toleranz in Europa“, betonte Thomas Strobl. Der Landesbeauftragte dankte den Beteiligten, insbesondere dem Mitarbeiter-Team und den Spendegebern, wie dem Oberbürgermeister von Sindelfingen, Dr. Bernd Vöhringer und dem Vorsitzenden des Trägervereins, Raimund Haser MdL. Oberbürgermeister Dr. Vöhringer, stellvertretender Vorsitzender des Haus der Donauschwaben e.V., freute sich über die Neueröffnung und die konzeptionelle Neuausrichtung des Hauses: „Es ist

eine Stätte der Erinnerung und des Friedens.“

Raimund Haser MdL, Vorsitzender des Vereins, freute sich ebenfalls über die Wiedereröffnung und betonte die Bedeutung des Hauses für die politische Bildung und den kulturellen Austausch. Das Land Baden-Württemberg und die Stadt Sindelfingen begrüßen die umfassende Sanierung und Modernisierung, welche den Beginn einer neuen Ära für das Haus der Donauschwaben markiert.

Hintergrundinformationen

Das „Haus der Donauschwaben“ (HdD) in Sindelfingen wurde im November 1970 eröffnet und ist die älteste vom Land finanzierte donauschwäbische Institution in Baden-Württemberg.

Es wird von einem Verein getragen, dem das Land Baden-Württemberg, die Stadt Sindelfingen und vier donauschwäbische Landsmannschaften angehören.

Besinnlicher Jahresausklang beim BdV

Rückblick auf die Jahresschlussitzung



Blick in den vollbesetzten Saal im Haus der Heimat, Foto: Cornel Simionescu-Gruber

Im festlich geschmückten Haus der Heimat in Stuttgart versammelten sich am 5. Dezember 2023 die Mitglieder des Landesverbandes des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg (BdV-BW) zu ihrer traditionellen Jahresschlussitzung. In sei-



Ministerialrätin Evangelia Hüfner bei ihrer Rede

ner Begrüßung stimmte BdV-Landesvorsitzender Hartmut Liebscher in das vorweihnachtliche Beisammen ein. Die musikalische Gestaltung des Abends lag in den Händen von Freyja Liebscher, die das Xylophon und die Flöte spielte, sowie Heinz-Werner Liebscher an der Gitarre. Gemeinsam präsentierten sie stimmungsvolle Lieder, die die festliche Stimmung im Saal unterstrichen.

Die inspirierende Rede von Ministerialrätin Evangelia Hüfner, als Gastrednerin bereicherte die Veranstaltung. Ihre Worte trugen auch dazu bei, die Bedeutung des BdV und seiner Arbeit hervorzuheben.

Die weihnachtliche Atmosphäre wurde weiter durch Geschichten, Gedichte und traditioneller Weihnachtslieder verstärkt, die von den Mitgliedern des Verbandes vorgetragen wurden.

Ein besonderer Moment des Abends war die Verleihung der goldenen Ehrennadel an Karsten Wulff von der Pommerschen Landsmannschaft. Die Auszeichnung wurde vom Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher persönlich überreicht und unterstrich die Wertschätzung für das langjährige Engagement und die Verdienste von Karsten Wulff.



Die Musikanten Freyja und Heinz-Werner Liebscher präsentierten stimmungsvolle Lieder



Uta Lüttich beim Vortrag ihrer weihnachtlichen Geschichte



Die Goldene Ehrennadel für Karsten Wulff (rechts) überreicht von BdV-Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher (links)

Die Sitzung war nicht nur inhaltlich, sondern auch atmosphärisch ein voller Erfolg. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, was die große Teilnahme und das rege Interesse der Mitglieder am Vereinsleben verdeutlichte. Für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt: Kaffee, Stollen und weihnachtliches Gebäck rundeten das vorweihnachtliche Beisammensein ab.

Erfolgreicher Neujahrsempfang der Europaverbände

Engagement gegen Rechtsextremismus und europäisches Gedankengut im Fokus

Während des jährlichen Neujahrsempfangs der Europaverbände wurde von der Landesvorsitzenden der Europa-Union in Baden-Württemberg, Evelyn Gebhardt, in ihrer Ansprache hervorgehoben, dass die breite Palette an Aktivitäten der Zivilgesellschaft gegen Rechtsextremismus die Stärke der Demokratie verdeutlicht. „Uns braucht nicht bange zu sein um unsere Zukunft und um die Zukunft Europas!“, betonte sie. Florian Hassler, Europaminister



von Baden-Württemberg und gleichzeitig Präsident der Europäischen Bewegung im Land, ermutigte die anwesenden Vertreter aus Politik und Gesellschaft in seiner Rede, im Vorfeld der Europawahlen das europäische Gedankengut zu betonen und zu verteidigen.

Emma Grabow von den Jungen Europäern (JEF) beendete den offiziellen Teil des Neujahrsempfangs.

Bild v.l.: Angelika Holzwarth-Kocher, Michael Oschatz, Raimund Richter, Richard S. Jäger

Intensivierung der Zusammenarbeit: Meinungsaustausch zwischen dem BdV Bayern und Baden-Württemberg

Zu einem Meinungsaustausch trafen sich am 24. Januar die Spitzen der BdV-Landesverbände Baden-Württemberg und Bayern im Haus der Heimat in Stuttgart. Die beiden Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher und Christian Knauer kamen dabei überein, die Zusammenarbeit beider Landesverbände zu intensivieren. Nach Möglichkeit sollen sich noch in diesem Jahr die beiden Landesvorstände zu einer gemeinsamen Sitzung treffen. Erörtert wurden weiter die Zusammenarbeit mit den Landesregierungen, den Landtagsfraktionen und die finanziellen Fördermöglichkeiten durch die Bundesländer. Mit von der Partie waren unter anderem der baden-württembergische Landesgeschäftsführer Richard Jäger und Öffentlichkeitsreferentin Susanne Marb für die erkrankte bayerische Landesgeschäftsführerin Stefanie Sander-Sawatzki.

Ch.K



v.l.: Corinna Dalferth, Sekretariat, Richard Jäger, BdV-Landesgeschäftsführer BW, Michael Konnerth, stellv. BdV-Landesvorsitzender, Hartmut Liebscher, BdV-Landesvorsitzender BW, Christian Knauer, BdV-Landesvorsitzender Bayern und Susanne Marb, Öffentlichkeitsreferentin

Neuer rumänischer Generalkonsul Dr. Vlad Vasiliu im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden der Banater Schwaben Richard Jäger

Hohen Besuch durfte der Landesvorsitzende Richard Jäger am 26. Februar in der Landesgeschäftsstelle der Banater Schwaben in Stuttgart begrüßen. Der neue rumänische Generalkonsul Dr. Vlad Vasiliu erstattete den Banater Schwaben einen Antrittsbesuch. Bereits beim Nationalfeiertag Rumäniens im Dezember im Konsulat in Stuttgart hatten sich beide kennengelernt. Generalkonsul Dr. Vasiliu führte mit dem Landesvorsitzenden Richard S. Jäger ein sehr bereicherndes und konstruktives Gespräch. Bei der zweistündigen Begegnung, tauschten sich beide über viele Gemeinsamkeiten aus und auch zukünftige gemeinsame Projekte wurden besprochen. Richard Jäger nutzte die Gelegenheit und ludt Herrn Generalkonsul Dr. Vasiliu zum BdV Jahresempfang in Stuttgart ein.



v.l.: Generalkonsul Dr. Vlad Vasiliu und Landesvorsitzender Richard S. Jäger

Samstag 16. März 2024

15. Ostdeutscher Ostermarkt

im Haus der Heimat Stuttgart
10⁰⁰ – 16⁰⁰ Uhr

Zum bereits fünfzehnten Mal fand am Samstag, dem 16. März 2024, von 10.00 bis 16.00 Uhr im Haus der Heimat in Stuttgart, Schlossstraße 92, ein ostdeutscher Ostermarkt statt. In einer gemeinsamen Aktion von dem Jugendverband DJO-Deutsche Jugend in Europa, dem BdV-Bund der Vertriebenen und fast aller Landsmannschaften der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler wurden den Tag über an verschiedenen Ständen im Haus der Heimat in Stuttgart kulinarische Köstlichkeiten wie Königsberger Marzipan, ostpreußischer Bärenfang, schlesischer Mohn- und Streußelkuchen, Ostpreußischer Raderkuchen und vieles mehr angeboten. Darüber hinaus boten die Aussteller verschiedene Literatur ihrer Heimatlandschaften, musikalische Raritäten und eine Ausstellung handwerklicher Kunst an, wie Ostereierbemalen der Siebenbürger Sachsen. Eine kleine Cafeteria rundete das Angebot ab und bot Möglichkeit zur Unterhaltung. Wir luden dazu alle Landsleute und Interessierte herzlich ein. Bilder und ausführlicher Bericht folgen in der nächsten Ausgabe.

AUSSTELLUNG VON MÄRZ-APRIL 24

AUSSTELLUNG

Immanuel Kant (1724-1804)

Immanuel Kant, Denkmal in Pforzheim, Foto: Eberhard/Alamyphoto.com (www.alamy.com), Foto: Pforzheim

„Habe Mut Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen“

MUSEUM - HAUS DER LANDESMANNSCHAFTEN IN PFORZHEIM

AUSSTELLUNG VON MÄRZ-APRIL 24

Beeindruckende Kirchenburgen Siebenbürgens im Fokus Bildervortrag mit Rudolf Girst



Rudolf Girst bei seinem Bildvortrag

Am 23. November vergangenen Jahres fand im Haus der Heimat Stuttgart ein Bildvortrag über die Kirchenburgen Siebenbürgens statt. Der Referent, Rudolf Girst, präsentierte eindrucksvolle Einblicke in das kulturelle Erbe der Siebenbürger Sachsen, die seit Jahrhunderten durch ihre Kirchenburgen und Kirchen geprägt sind. Der Veranstalter des Abends war der Bund der Vertriebenen, Landesverband Baden-Württemberg. Die Veranstaltung begann um 17:30 Uhr und bot allen Interessierten freien Eintritt. Das Publikum wurde mitgenommen auf eine visuelle Reise durch Siebenbürgen. Das Thema des Vortrags lautete „Siebenbürgen aus luftiger Höhe:

Von Broos bis Draas, von Kronstadt bis Bistritz“. Hierbei standen die imposanten Kirchenburgen im Mittelpunkt, die das Erscheinungsbild der Dörfer und Städte maßgeblich geprägt haben. Besonders interessant wurde die Präsentation durch den Einsatz von Drohnenbildern, mit

denen Rudolf Girst die Kirchenburgen erstmals aus luftiger Höhe dokumentierte. Die Kirchenburgen fungieren oft als letzte sichtbare Zeugnisse der einst zahlreichen deutschen Einwohner Siebenbürgens. In vielen Orten sind sie somit nicht nur historische Bauwerke, sondern auch kulturelle Symbole und identitätsstiftende Elemente.

Rudolf Girst, der bereits auf acht Reisen durch diese Region unzählige Fotografien gesammelt hat, bewies erneut sein Talent, die Schönheit und Bedeutung dieses kulturellen Erbes zu vermitteln. Die nebenstehend abgebildeten Fotos entstammen aus Rudolf Girsts Bilderdatenbank auf seiner Homepage: <https://rgirst.de/sbbg-kirchen.htm>



Einladung

zur kulturellen Landestagung der AG – Frauen im BdV
„Leben und Wirken der Siebenbürger Sachsen von der
Einwanderung bis zur Aussiedlung“*

Samstag, 4.5.2024, 10 Uhr, im Haus der Heimat Stuttgart

Anmeldungen bis 22.4.24 unter Tel. 0711 625277

*Das Programm finden Sie auf unserer Homepage: bdv-bw.de



Lesung über Zeitgeschichte: Friedrich Glas teilt bewegende Erlebnisse aus seinem Leben

Friedrich Glas teilt bewegende Erlebnisse aus seinem Leben als deutscher Junge aus der Batschka.

Am 20. November 2023 veranstaltete der BdV-Landesverband Baden Württemberg im Haus der Heimat eine fesselnde Lesung mit dem Autor Friedrich Glas. Der Anlass war die Veröffentlichung seines Buches „D' Gloose-Fritz von Bulkes“ im August desselben Jahres. Die Gäste

erlebten einen Abend voller bewegender Einblicke in die zeitgeschichtlichen Erlebnisse eines deutschen Jungen aus der Batschka. Friedrich Glas entführte die Zuhörer in die Dorf- und Kirchengeschichte seiner Heimatgemeinde Bulkes. Dabei ließ er sie teilhaben an seinen Familien- und Wohnverhältnissen als Kind. Doch der Fokus des Abends lag auf den emotions- und leidvollen Stationen seines jungen Lebens während des Jugoslawienfeldzuges, der Flucht und der Machtübernahme der Kommunistischen Partisanen. Der Autor verstand es, sein Publikum



mitzunehmen, indem er wahre Begebenheiten aus seinem Aufenthalt im Kinderhaus im Konzentrationslager Jarek erzählte und aus seinem Buch zitierte. Die Gäste lauschten gespannt den eindrücklichen Schilderungen und ließen sich von den historischen Ereignissen mitreißen. Die Atmosphäre im Haus der Heimat war geprägt von Stille, Mitgefühl und Respekt für die erlebten Schicksalsschläge. Glas' Buch „D' Gloose-Fritz von Bulkes“ ist im renommierten Gerhard Hess Verlag erschienen. Das Werk erstreckt sich über 442 Seiten, die den Leser

auf eine intensive Reise durch die Zeit mitnehmen. Der Preis beträgt 24,80 Euro und das Buch ist im Buchhandel unter der ISBN 978-3-87336-794-4 erhältlich. Am Ende seines ergreifenden Vortrags stand Friedrich Glas den Gästen für Fragen und einem persönlichen Austausch zur Verfügung. Die Besucher nutzten die Gelegenheit mehr über

die Hintergründe seiner Erzählungen zu erfahren und sich mit dem Autor über die facettenreiche Geschichte der Batschka auszutauschen. Die Lesung von Friedrich Glas im Haus der Heimat war nicht nur eine literarische Veranstaltung, sondern auch ein lebendiges Zeugnis für die Bedeutung von Erinnerung und Aufarbeitung. Die Zuhörer verließen das Haus mit einer innigen Verbindung zur Geschichte und einem tieferen Verständnis für die Ereignisse, die das Leben Friedrich Glas als deutscher Junge in der Batschka prägten.

Unser Leitwort 2024:

**„Heimatvertriebene und Heimatverbliebene:
Gemeinsam für ein friedliches Europa“**

Die gemeinsame Heimat Europa

105. Gedenktag 4. März 1919

Am 4. März 1919 demonstrierten Sudetendeutsche in sieben Städten für ihr Selbstbestimmungsrecht. Tschechische Militärgewalt beendete die friedlichen Proteste, forderte 54 Todesopfer und 200 Verletzte. Anlässlich des 105. Jahrestags gedachten Sudetendeutsche im Haus der Heimat in Stuttgart den Opfern und ihrem Selbstbestimmungsrecht.



Unter den Gästen waren Politiker wie Klaus Hoffmann und Ehrengäste wie Franz Longin und Hartmut Liebscher. Professor Dr. Andrea Wechsler hielt die Gedenkrede, betonte die Mahnung der NS-Verbrechen und die aktuelle Bedeutung von Demokratie. Sie würdigte die Versöhnungspolitik Deutschlands und den Beitrag der Sudeten-

deutschen zur europäischen Stabilität. Sie forderte den Frieden in Europa angesichts der Ukraine-Krise und betonte die gemeinsame Verantwortung für eine friedliche und solidarische Zukunft Europas.

Helmut Heisig, SL- Stuttgart
im Bild: v. l. n. r. der Vorsitzende der Alten Heimat – hei-

mattreuer Kuhländer, Dr. Dieter Bruder, CDU-Stadtrat Dr. Markus Reiners, der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Hartmut Liebscher, Regionalrat a.D., Hans-Werner Carlhoff, die Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler im Stuttgarter Gemeinderat, Stadträtin Rose von Stein, FW-Stadtrat Michael Schrade, Hilde Nowak, Ehren-Landesobmann Dr. Werner Nowak, Kreisobfrau Waltraud

Illner, der CDU-Landtagsabgeordnete Konrad Epple, Gedenkrednerin Professor Dr. Andrea Wechsler, der SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Kenner, Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann, der stellvertretende Landesobmann Christoph Zalder, SL-Bundesfrauenreferentin Gerda Ott, der Ehrenvorsitzende des Südmährerbundes, Franz Longin MdL a.D. und der Landesvorsitzende des Landesvorsitzende der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg e.V., Reinhold Frank.

Sudetendeutsche Landsmannschaft: Kranzniederlegung in Bad Cannstatt

Die Sudetendeutsche Landesgruppe Baden-Württemberg organisierte erneut eine Kranzniederlegung im Kurpark Stuttgart Bad Cannstatt zum Gedenken an die Opfer des 4. März 1919. Waltraud Illner begrüßte prominente Gäste wie Gemeinderatskandidaten der CDU und Landtagsabgeordneten Konrad Epple. In seiner Rede erinnerte Franz Longin an die tragischen Ereignisse vom 4. März 1919 bei denen 54 Sudetendeutsche ums Leben kamen. Die Opfer erhielten keine Entschädigung und die Schützen wurden nicht bestraft. Der 4. März wurde später von den NS-Machthabern für ihre Propaganda missbraucht. Für die Sudetendeutschen wurde der 4. März als „Tag der Selbstbestimmung“ zu einem Gedenktag, der nach dem Münchner Abkommen 1938 von den NS-Machthabern vereinnahmt und propagandistisch missbraucht wurde. Wir verneigen uns vor den Toten des 4. März 1919 und der Vertreibung. Als Sudetendeutsche warten wir



Auf dem Bild zu sehen: Festredner Franz Longin MdL a.D., Konrad Epple MdL, Waltraud Illner, Stadträtin Beate Bulle-Schmid, Regionalrat Roland Schmid, Gerda Ott, Christoph Zalder und Andrea Enzensberger.

auf ein Zeichen des Bedauerns und sind auch immer Gesprächs Partner. Wir gedenken auch der Opfer und Toten der Kriege unserer Tage wie in der Ukraine und Israel, sowie derer die an der Beisetzung von Nawalny in Russland teilnahmen. Wir ehren die Toten dieses Tages und warten auf ein Zeichen des Bedauerns.

Waltraud Illner, Stv. Landesobfrau SL BW

Feierliche Eröffnung der Dauerausstellung im Heimatmuseum im Haus der Deutschen aus Bessarabien

Nach fünf Jahren harter Arbeit näherte sich die Neugestaltung des Museums ihrem krönenden Abschluss. Das exklusiv eingeladene Publikum sollte gleich zur Eröffnungsfeier kommen, während im Raum 3 der Dauerausstellung noch letzte Vorbereitungen liefen. Kein Grund zur Panik! Nach all den Hindernissen ließen wir uns nicht aus der Ruhe bringen. Gemeinsam legten

wir Hand an und bald erstrahlte der Raum in voller Schönheit. Eine wahre Odyssee lag hinter uns, von der hier nur die wichtigsten Stationen erwähnt werden können. Ursprünglich für Herbst 2023 angekündigt, luden wir am 18. November zu einem „Tag der offenen Tür“ ein, um die Erwartungen nicht zu enttäuschen. Zwei der drei Räume waren bereits fertiggestellt, während der dritte als Werkstatt diente. Die positive Rückmeldung von 120 Besuchern gab uns Auftrieb für den Endspurt. Die eigentliche Gestaltung der Dauerausstellung begann erst ab Ostern 2023, parallel zu anderen handwerklichen Arbeiten. Ein besonderes Ereignis war der Fotowettbewerb im Mai



2023 für das Großbild im Eingangsbereich. Die Auswahl der Exponate für Raum 3, wie der Umsiedlerkoffer von Alma Nannt und die Kindertracht von Claudia Schneider, brachte zusätzliche Spannung. Die Zeit wurde knapp als unerwartete Komplikationen auftraten, wie die Entdeckung einer Asbestschicht unter dem Teppichboden und angerosteter Streben im Tiefkeller. Doch mit öffentlicher Förderung und dem Engagement unserer Mitglieder konnten wir diese Probleme überwinden. Die Finanzierung des Projekts war langwierig und wurde durch die Corona-Pandemie behindert. Dennoch konnten wir mit Unterstützung des Kulturamts der Stadt Stuttgart,

aus Verbänden, Kultur, Wissenschaft und Politik wurde die neue Dauerausstellung feierlich eingeweiht. Musikalische Begleitung und inspirierende Reden rundeten die Veranstaltung ab. Besonders wurden auch die Paten der Museumsobjekte geehrt, die finanziell und mit persönlichen Geschichten zum Gelingen des Projekts beigetragen haben. Nach der Eröffnungsfeier genossen die Gäste Kaffee, Tee und angeregte Gespräche, während die Führungen durch die Ausstellung bis in den Abend hineinreichten. Die positive Resonanz sowohl zur Ausstellung als auch zur Atmosphäre im Haus bestärkte uns in unserem Engagement für die Zukunft des Museums.

des Innenministeriums von Baden-Württemberg und der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien das Projekt realisieren.

Die Eröffnungsfeier am 21. Januar 2024 war ein großer Erfolg. Mit Gästen



**Termin
vormerken:
2. Juni 2024**

**Bundestreffen des
Bessarabischen
Vereins
im Kursaal Stuttgart
Bad-Cannstatt**

Kreisverband Waiblingen

Die Weichen für die nächsten zwei Jahre sind gestellt

Von der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Waiblingen wurde der neue Kreisvorstand gewählt.

Schwerpunkt der Arbeit der letzten zwei Jahre waren Gespräche mit älteren Mitgliedern, welche sich nur langsam öffnen um erlebte Traumata zu überwinden. Die tiefen Wunden, die bis heute nur oberflächlich verheilt sind, werden im Zuhören dargestellt. Angesichts der politischen Lage in Europa und in der Welt gilt es, unsere Charta mit dem Ziel für ein geeintes und friedliches Europa wieder in den Fokus zu nehmen, entsprechend unserem Leitgedanken 2024 „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene: Gemeinsam für ein friedliches Europa“.



Bernd-Günter Barwitzki,
Vorsitzender Kreisverband Waiblingen

Der neue Kreisverband von rechts nach links: Irmgard Barwitzki (Beisitzerin), Bernd-Günter Barwitzki (Vorsitzender), Hanne Badura (Stellv. Vorsitzende), Karl Baiert (Beisitzer), Heidemarie Köberling (Kassiererin), Richard Harle (Beisitzer), Anna Maria Hacker und Dietmar Peter (Kassenprüfer). Foto: Ilse Harle

„Weil ich weiß, wer ich bin, bleib ich mir treu immerhin“ Begegnungen anlässlich der Ungarndeutschen Landesgala in Budapest

„Das Galaprogramm der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen führt auch dieses Jahr mit einer Auswahl niveauvoller Produktionen durch alle Bereiche der ungarndeutschen Kultur und vermittelt den Teilnehmenden den gleichen emotionalen Höhepunkt der Gemeinschaft wie bei der ersten Veranstaltung vor 28 Jahren“, so Ibolya Hock-Englender, die Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der



Ungarndeutschen in Ungarn. Zahlreiche Chöre, Kapellen, Tanzgruppen und Jugendliche, die Mundartgeschichten vortrugen, sowie die Deutsche Bühne Ungarn boten ein abwechslungsreiches Festprogramm für die ganze ungarndeutsche Gemeinschaft, die aus allen

Landesteilen Ungarns zu diesem besonderen Ereignis nach Budapest angereist war. Als Vertreter des Schwesternverbandes in der Bundesrepublik waren LDU-Bundesvorsitzender Joschi Ament und Alfred Freistädter, Mitglied des Bundesvorstandes der Landsmann-

schaft der Deutschen aus Ungarn, angereist. „Es ist vielleicht wichtiger denn je, dass unsere beiden Teile - Heimatvertriebene und Heimatverbliebene - gemeinsam ihre Brückenfunktion zwischen den beiden Staaten wahrnehmen und die Verbindungen zueinander aufrechterhalten und stärken“, so die Kernbotschaft der Vorsitzenden der

Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Hock-Englender.

At

Auf dem Bild v. l.: Joschi Ament (LDU Bundesvorsitzender in Deutschland) zusammen mit Julia Groß (deutsche Botschafterin in Budapest) und Ibolya Hock-Englender (LdU-Vorsitzende in Ungarn)

„Alles was gestern war, wird man vergessen haben“

Gedenktag zur Erinnerung an die Verschleppung und Vertreibung der Ungarndeutschen

Anlässlich des ungarischen Gedenktages zum 19. Januar 1946 - der Tag, an dem die Vertreibung der Ungarndeutschen offiziell begann - lud das ungarische Generalkonsulat zusammen mit dem Ungarischen Kulturzentrum nach Stuttgart in die Räumlichkeiten des Liszt Institutes ein. Zahlreiche besondere Gäste aus dem In- und Ausland konnte

Dr. Dezső Szabó, Leiter des Kulturzentrums, begrüßen. Nach dem Erklingen der ungarischen und der deutschen Nationalhymne sprach Dr. András Izsák als Generalkonsul und höchster Repräsentant Ungarns in Baden-Württemberg einige einführende Worte. Er dankte den Heimatvertriebenen für die Geste der Versöhnung, denn er halte es nach wie vor für keine Selbstverständlichkeit, dass man knapp 80 Jahre nach der Vertreibung gemeinsam an diese schrecklichen Ereignisse von damals



gedenke. Andere Vertreterländer seien von solchen gemeinsamen Veranstaltungen immer noch weit weg. In ihren Gedenkansprachen gingen die beiden ranghöchsten Vertreter der Ungarndeutschen - Ibolya Hock-Engländer für den in Ungarn verbliebenen Teil der Volksgruppe und Joschi Ament für den nach Deutschland vertriebenen Teil - sehr persönlich und aus verschiedenen Blickrichtungen auf die schicksalhaften Ereignisse der Jahre zwischen 1944 und 1948 ein.

Und einmal mehr kam dabei zum Ausdruck, dass auch nach fast acht Jahrzehnten und trotz unterschiedlicher Entwicklungen die heimatverbliebenen und die heimatvertriebenen Ungarndeutschen und deren Nachkommen immer noch die zwei Seiten der ein und derselben Medaille mit gleichen Werten und gleichen Zielen symbolisieren.

Nach dem Singen der Volkshymne der Ungarndeutschen lud der ungarische Generalkonsul und der Direktor des ungarischen Kulturzentrums zu einem gemeinsamen Stehempfang ein.

At

Bild: Ungarns Generalkonsul Dr. András Izsák und Dr. Dezső Szabó (hinten) mit den LDU Vertretern Erich Gscheidle (Bundesgeschäftsführer in Deutschland) Ibolya Hock-Engländer (LdU Landesvorsitzende in Ungarn) und Joschi Ament - umrahmt von Trachtenträger aus Elek (rechts) und Wernau (vorne) sowie zwei Vertretern des Berufsbildungswerkes Waiblingen (in Kooperation mit dem Schulzentrum in Baja/Ungarn)

Vom Glanz zur Tragödie: Die Geschichte des Ballestrem-Konzerns LM der Oberschlesier - Kreis- und Ortsgruppe Friedrichshafen

Am Samstag, den 18. November 2023, hielt Dipl.-Ing. Peter Neugebauer, Schriftführer der Landsmannschaft der Oberschlesier Kreis- und Ortsgruppe Friedrichshafen e.V. (LdO), einen fesselnden Vortrag über den Ballstrem-Konzern mit dem Titel „Der Ballstrem-Konzern, ein oberschlesisches Familienunternehmen von 1798 bis 1945“. Die Veranstaltung lockte zahlreiche Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gäste an, die im neuen Vereinsraum Claude-Dornier-Zimmer im Restaurant Ferdinand im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen zusammenka-

men. Der Vorsitzende der LdO, Gregor Thomen, begrüßte die Anwesenden, bevor der Referent in die Geschichte der Familie Bellestrem und des Ballestrem-Konzerns eintauchte. Die Familie, deren Wurzeln bis ins Jahr 1709 zurückreichen, erlangte durch geschickte Unternehmensführung und geschichtsträchtige Einheirat in die Familie der Freiherren von Stechow großes Ansehen und Wohlstand in Oberschlesien. Die Familie war nicht nur als Unternehmer erfolgreich, sondern auch im karitativen und sozialen Bereich aktiv. Besonders hervorzuheben

ist Franz Graf von Ballestrem, der nicht nur als Unternehmer, sondern auch als Politiker eine bedeutende Rolle spielte und von 1898 bis 1906 das Amt des Reichspräsidenten innehatte. Die Blütezeit der Familie fand jedoch ein abruptes Ende mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs, als sie ihre Heimat in Oberschlesien verlassen musste. Heute setzt sich die Familie für die deutsch-polnische Verständigung ein, während ihr einstiges Wirtschaftsimperium nur noch eine Erinnerung an vergangene Zeiten ist.

Traditionelle Weihnachtsfeier mit schlesischem Flair Landsmannschaft der Oberschlesier Kreis- und Ortsgruppe Friedrichshafen e.V.

Am 9. Dezember 2023 versammelten sich Mitglieder und Gäste der Landsmannschaft der Oberschlesier in Friedrichshafen e.V. zu ihrer alljährlichen Advents-Weihnachtsfeier. Der Kreisvorsitzende Gregor Thomen begrüßte die Anwesenden, darunter Ehrengäste wie Stadtrat Eduard Hager und Vertreter der Stadtverwaltung. In seiner Ansprache hob Gregor Thomen die kulturelle Arbeit

der Landsmannschaft hervor und thematisierte die aktuelle Vertriebenenpolitik. Der festlich geschmückte Saal wurde von den Klängen des Musikerpaars Agathe und Georg Muschalik begleitet. Ein Höhepunkt des Abends war der Vortrag von Gregor Thomen über die Heilige Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute. Er erläuterte die Bedeutung des Barbaratages und dessen Brauch-

tum, welcher bis ins Byzantinische Reich zurückreicht. Besonders betonte er die Tradition, vor jeder Bergwerksfahrt um den Schutz und Beistand der Heiligen Barbara zu bitten, die auch in den deutschen Bergwerken fortbestand. Mit besinnlichen Gedanken und einem gemeinsamen Ausblick auf die bevorstehenden Feiertage klang der Abend in festlicher Atmosphäre aus.

LM Schlesien: Feierstunde am Heimat Gedenkstein

Zu einer Gedenkstunde am Samstag 29.11., einen Tag vor Totensonntag, trafen sich in Reutlingen 20 Landsleute trotz eiskaltem Schmuddelwetter zur Ehrerbietung und Gedenken an unsere Verstorbenen und der vielen Toten der Weltkriege und der jetzigen Kriege in der Ostukraine sowie des Krieges in Nahost. Helmut Berger sprach mit bewegten Worten auch die heutigen Probleme der Kriege mit ihren Folgen an. Ein unerträglicher Zustand, aus der

Vergangenheit hat man nichts gelernt. Zum Abschluss blies ein Landsmann auf der Trompete das Lied: „Ich hat einen Kameraden.“ Zum Ausklang trafen sich einige Teilnehmer in der Gaststätte „Wackersbronn“ zum Kaffee bei angeregten und besinnlichen Gesprächen.

Helmut Berger
Landsmannschaft Schlesien



BdV Bayern zeichnet grüne Spitzenpolitikerin aus Kultusministerin Theresa Schopper erhält Ehrennadel in Silber



Erstmals in der Geschichte des bayerischen BdV wurde eine grüne Spitzenpolitikerin geehrt: Theresa Schopper, Kultusministerin von Baden-Württemberg, erhielt die BdV-Ehrennadel in Silber in einer Feierstunde in München. Der BdV würdigte ihre Verdienste, die Tür zwischen ihrer Partei und den Vertriebenenverbänden geöffnet zu haben. Schopper hatte vor 23 Jahren erklärt, dass der BdV in ihrer Partei unbekannt sei, aber Interesse an positiven

Veränderungen zeigte. Seitdem gab es regelmäßigen Austausch zwischen dem BdV und Bündnis 90/Die Grünen, welcher in Zukunft gerne intensiviert werden will. Schopper hat Vorurteile abgebaut und hoffnungsvolle Entwicklungen vorangetrieben. Die Heimatvertriebenen und ihre Verbände in Bayern danken ihr aufrichtig für ihre Offenheit gegenüber ihren Anliegen.

Bild links: Staatsministerin Theresa Schopper und rechts BdV-Landesvorsitzender Bayern Christian Knauer.

Abschied von Karl Schwarzenberg in Prag

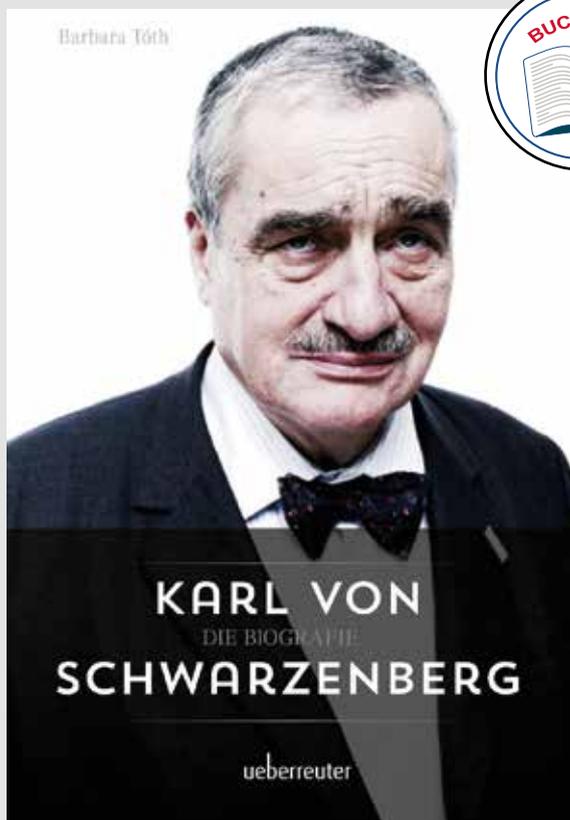
Ein Vermächtnis der Menschlichkeit

Die Trauermesse für Karl Schwarzenberg im St. Veitsdom in Prag war ein bewegendes Zeugnis für die Bedeutung dieses Mannes in der modernen Geschichte. Der tschechische Staatspräsident Petr Pavel würdigte ihn als eine der letzten großen Figuren einer Ära des Wandels und der Hoffnung. An der eindrucksvollen Trauerfeier nahmen zahlreiche Freunde, Familienmitglieder und politische Weggefährten teil, darunter auch der schwer kranke ehemalige tschechische Präsident Miloš Zeman. Die Kathedrale war gefüllt mit Trauergästen, die den Verstorbenen

und sein Lebenswerk ehrten. Die Zeremonie wurde von der tschechischen Garde mit staatlichen Ehren begleitet. An Schwarzenbergs Sarg lagen die höchsten Orden, die seine Verdienste symbolisierten. Unter den Trauergästen befanden sich nicht nur enge Familienangehörige, sondern auch zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Tschechien, Österreich und anderen europäischen Ländern. Ihre Anwesenheit unterstrich die internationale Bedeutung Schwarzenbergs und seine weitreichenden Beziehungen. Die Worte von Staatspräsident Pavel

hoben Schwarzenbergs Engagement für Freiheit und Menschenrechte hervor. Sein Vermächtnis sei geprägt von Menschlichkeit und dem Streben nach Gerechtigkeit. Dabei wurde deutlich, dass Schwarzenbergs politische Integrität und sein Einsatz für das Wohl seiner Mitmenschen über Grenzen hinweg Anerkennung fanden. Die Trauerfeier endete mit einer bewegenden Überführung der sterblichen Überreste nach Schloss Orlik zur Bestattung. Österreich wird Schwarzenberg in einer Seelenmesse im Stephansdom am 16. Dezember die letzte Ehre erweisen.

Die Biografie von Karl von Schwarzenberg



Karl Schwarzenberg, vollständig Karl Johannes Nepomuk Josef Norbert Friedrich Antonius Wratislaw Mena, wurde 1937 in Prag geboren. Er entstammte dem alten böhmischen Adelsgeschlecht der Schwarzenberg und war ein bedeutender Politiker in der tschechischen und österreichischen Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Nach dem Zweiten Weltkrieg floh die Familie Schwarzenberg vor der kommunistischen Herrschaft aus der Tschechoslowakei und ließ sich in Österreich nieder. Karl Schwarzenberg studierte Jura und Forstwissenschaften, doch sein Herz gehörte der Politik. In den 1960er Jahren begann er seine politische Karriere und engagierte sich als Menschenrechtsaktivist und Unterstützer des Präsidenten Vaclav Havel im Kampf gegen das kommunistische Regime in der Tschechoslowakei. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde Schwarzenberg zu einem einflussreichen Politiker in Tschechien. Er begleitete verschiedene politische Ämter, darunter das des Außenministers und des Vizepräsidenten. Schwarzenberg wurde für seine Bemühungen um die Demokratie, Menschenrechte und die europäische Integration mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt. Sein politisches Wirken war geprägt von einem starken Einsatz für die Prinzipien der Freiheit und Gerechtigkeit. Karl Schwarzenberg verstarb am 12. November 2023 und hinterließ ein bedeutendes Erbe als einer der letzten großen Persönlichkeiten des europäischen Adels und der modernen Geschichte.

Karl von Schwarzenberg - Die Biografie: Überarbeitete und aktualisierte Ausgabe Gebundene Ausgabe von Barbara Tóth
ISBN-13: 978-3800076727 Ueberreuter, C.1. Edition (15. Juni 2017)
Gebundene Ausgabe: 240 Seiten, 24,95 EUR

Betrachtung Ostern 2024

Emmaus – Gemälde von Gebhard Fugel

Die Emmauserzählung beschreibt eine Christuserfahrung, die man eigentlich nicht beschreiben kann. Sie erzählt von den vielen Fragen, die entstehen, wenn berichtet wird: „Der Ge-
kreuzigte lebt wieder!“ Sie entstehen, wenn erzählt wird: „Er war an unserem Tisch und wir haben ihn erkannt, als er das Brot brach!“ Sie wollten sagen: Das, was wir uns im Herzen gewünscht haben, ist eingetreten, aber wir konnten es nicht begreifen oder sogar festhalten, damit wir es auch anderen zeigen können. Ostern ist voller Sehnsucht und mit wunderbaren Antworten, bei denen unser Herz antwortet: „Ja!“ und unser Verstand sagt: „Das ist nicht möglich!“ Wem glauben wir?

Der Maler Gebhard Fugel (1863-1953), der durch zahlreiche Passionsbilder bekannt geworden ist, hat auch dieses Osterbild gemalt. Es zeigt wohl die Einladung der Emmausjünger an den Auferstandenen, den sie als Begleiter auf ihrem Heimweg erfahren und der ihnen in ihrer Traurigkeit helfen will. Sie berichten dem Wanderer, wie groß ihre Hoffnung war, dass Jesus von Nazareth der Messias ist, der die politische und religiöse Führung des Volkes Israel wieder übernimmt. „Wir aber hatten gehofft.!“ sagen sie und bringen damit ihre Enttäuschung zum Ausdruck, das alles anders gekommen ist, als sie es erhofft hatten. Weil aber die religiösen Führer seine Hinrichtung verursacht hatten, scheinen die Emmausjünger auch der Meinung zu

sein, dass alles seine Richtigkeit hatte und Jesus von Nazareth doch nicht der Messias war.

Die Einladung in das Haus war für die

stößt, darum müssen wir uns nicht sorgen, denn sein neues Leben ist frei von Tod und Gefahr. Dieses Wort kann aber unsere Freude ausdrücken, die wir haben,

wenn wir Jesus Christus in unserer Nähe wissen: beim Brechen des eucharistischen Brotes und auch bei den Tischgemeinschaften, die wir in unseren Wohnungen haben. Im Gottesdienst ist es üblich, die biblischen Texte zu hören, die vom neuen Leben Jesu und der Überraschung seiner Jünger berichten. Bei uns zu Hause sollten diese biblischen Gedanken auch eine Rolle spielen, wenn wir zu Gott beten und ihn um seinen Segen für unser Zuhause und die Speisen auf dem Tisch bitten. Ostern ist immer ein guter Anlass, die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen neu zu suchen und ihn in unser Leben neu ein-



Emmausjünger ein Angebot, das sie auch jedem anderen Wanderer gemacht hätten. Hier jedoch beginnt damit für sie der Verkündigungsdienst des Auferstandenen. Aus der traditionellen Geste wird ein Aufbruch in ein neues Denken.

„Bleibe bei uns!“ – ein schönes Wort, das Sorge um den Gast und auch Freude an der Gemeinschaft mit ihm zum Ausdruck bringt. Dass Jesus, dem Auferstandenen, in der Nacht etwas zu-

zuladen. Ich bin sicher, dass dann das Osterlicht in unserem Leben neu aufleuchtet.

Ich wünsche Ihnen an diesem Osterfest 2024 die Freude am Sieg Jesu Christi über allen Zweifel, ob es gut ist, ihn in das Leben einzuladen.

In österlicher Freude grüßt Sie
Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Einladung zur Fahrt in die mährische Metropole Brunn



Seit vielen Jahren findet in Brunn der Versöhnungsmarsch in Erinnerung an den Brünner Todesmarsch von 1945 statt. Gemeinsam setzen wir, Sudetendeutsche und Tschechen ein starkes Signal der Verständigung in einem freiheitlichen Europa. Gerade in diesen Tagen ist dies umso wichtiger, da mitten in Europa immer noch ein furchtbarer Krieg herrscht. Deshalb werden auch 2024 die Landesgruppen Baden-Württemberg und Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft gemeinsam in die mährische Metropole reisen.

Die Fahrt geht von

Freitag, 21. Juni - Montag, 24. Juni 2024

Der Teilnehmerpreis beträgt 100,00 EUR im Doppelzimmer und 130,00 EUR im Einzelzimmer und beinhaltet folgende Leistungen:

- Busfahrt von Deutschland nach Brunn und zurück
- 3 Übernachtungen mit Halbpension (ohne Getränke)
- Ausflug am Sonntag

Die Vormerkung zur Teilnahme an der Fahrt bitte bei Waltraud Illner, Tel. 0711 863258 oder per E-Mail unter illner@sudeten-bw.de oder lgst@sudeten-bw.de



**Landespreis für
Heimatforschung
Baden-Württemberg**

Ausschreibung 2024



Mit dem Landespreis sollen beispielhafte Leistungen von Bürgerinnen und Bürgern in Baden-Württemberg öffentlich gewürdigt werden; Leistungen, die nicht selten unter großem Aufwand an Freizeit und Geld erbracht werden. Daher lobt die Landesregierung in Zusammenarbeit mit dem Landesausschuss Heimatpflege den Landespreis für Heimatforschung aus, der bereits seit 1982 jährlich verliehen wird.

Der Preis besteht aus

- einem 1. Preis zu 5.000 Euro,
 - zwei 2. Preisen zu je 2.500 Euro,
 - einem Jugendförderpreis zu 2.500 Euro (kann ggf. geteilt werden),
 - einem Schülerpreis zu 2.500 Euro (kann ggf. geteilt werden) und
 - einem Preis „Heimatforschung digital“ zu 2.500 Euro.
- Zusätzlich können Anerkennungsurkunden erteilt werden.

**Einsendeschluss
30. April 2024**

(Schülerpreis 23. Juni 2024)

Bewerbungsformular und weitere Infos unter:
www.landespreis-fuer-heimatforschung.de



Trauer um Ehrenvorsitzenden Josef Prunkl

Die Landsmannschaft der Banater Schwaben, Landesverband Baden-Württemberg, trauert um ihren Ehrenvorsitzenden

**Dipl. Ing. Josef Prunkl
Oberlandwirtschaftsrat a.D.
Träger des Bundesverdienstkreuzes
am Bande**

***20. Mai 1935 Bogarosch / Banat
+ 19. Februar 2024 Sinsheim**

**Landesvorsitzender der Banater Schwaben
in Baden-Württemberg von 2008 bis 2019**

Während seiner Amtszeit erlebten die Banater Schwaben in Baden-Württemberg nicht nur einen kulturellen Aufschwung, sondern auch eine gestärkte Identität und Solidarität untereinander. Von 2017 bis 2021 war Herr Prunkl im BdV-Landesvorstand und Sprecher der Südostdeutschen Landsmannschaften. Sein beispielhaftes Wirken im Dienste der Gemeinschaft wird für immer ein leuchtendes Kapitel in der Geschichte unseres Verbandes bleiben. Möge er in Frieden ruhen. Unser Beileid gilt seiner Familie, seinen Freunden und allen, die durch sein Wirken beeinflusst wurden.

Landsmannschaft der Banater Schwaben - Landesverband Baden-Württemberg e.V.,
Richard Sebastian Jäger, Landesvorsitzender



Helmut Sauer beim Deutschlandtreffen der Schlesier 2023 in Hannover (Foto: mjg)

Trauer um BdV-Vizepräsident Helmut Sauer

Der langjährige BdV-Vizepräsident Helmut Sauer verstarb am 10. Januar 2024 im Alter von 78 Jahren in Braunschweig. BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius würdigt Sauers fast vier Jahrzehnte währendes Engagement für den Verband und betont seine wichtige Rolle in zahlreichen Anliegen. Sauer, 1945 in Schlesien geboren, wurde bereits als Säugling mit seiner Familie vertrieben. Sein Einsatz für die Vertriebenen begann früh, als er 1965 in die CDU eintrat. Politische Schwerpunkte setzte er als Bundestagsabgeordneter bis 1994, insbesondere für Heimatvertriebene und Aussiedler. Als Vizepräsident des BdV prägte er dessen Entwicklung maßgeblich über 22 Jahre. Für sein Engagement erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz. Helmut Sauer bleibt ein Vorbild für seine Sachlichkeit, Menschlichkeit und Motivation.

BdV-Bundesgeschäftsstelle Bonn



Josef Seethaler, Foto: factum/Granville

Trauer um Kreisvorsitzenden Josef Seethaler

Der Kreisverband Böblingen und die Ortsgruppe Weil der Stadt des Bundes der Vertriebenen trauern um ihren langjährigen Vorsitzenden Josef Seethaler. Er war seit 1946 über 70 Jahre lang im BdV Baden-Württemberg Mitglied im Landesvorstand als Kreisvorsitzender des BdV im Kreis Böblingen und als 1. Vorsitzender der BdV Ortsgruppe Weil der Stadt bis ins

hohe Alter aktiv tätig. Darüber hinaus begleitete er zahlreiche Ämter in der Landsmannschaft der Sudetendeutschen. Sein Einsatz für seine vertriebenen Landsleute und besonders sein Einsatz für die Integration der Heimatvertriebenen in Baden-Württemberg und vor allem in Weil der Stadt war vorbildlich. Auf der Basis der „Stuttgarter Charta der Heimatvertriebenen“ war ihm die Aussöhnung mit West- und Osteuropa ein wichtiges Anliegen. Josef Seethaler hinterlässt im BdV eine nicht zu schließende Lücke. Wir werden ihn immer in allerbesten und dankbarster Erinnerung behalten.

Hartmut Liebscher,
BdV-Landesvorsitzender

Zvonko Albert,
Kreisvorsitzender BdV Böblingen

Hans-Josef Straub,
Vorsitzender Ortsgruppe Weil der Stadt

Albert Mauch: Ein Leben voller Hingabe und Herausforderungen



Kurt Winger, ein Enkel von Albert Mauch, gewährte der BdV-Redaktion einen faszinierenden Einblick in das Leben seines Großvaters. Getragen von persönlichen Erinnerungen und Briefen enthüllt er die beeindruckende Lebensgeschichte dieses Mannes, der zu einer der bedeutendsten Persönlichkeiten Bessarabiens zählte.

Albert Christian Mauch, geboren am 20. April 1867 in Bergdorf, Ukraine, als erstes von zehn Kindern, wuchs in einem pietistisch geprägten Elternhaus auf. Sein Vater, Christian Mauch, war Küster und Lehrer, dessen Vorfahr, Jakob Mauch, war mit seiner Familie 1781 aus Riet bei Vaihingen/Enz über Polen in die Region Cherson in der Ukraine ausgewandert.

Die religiöse Prägung spiegelte sich in Briefen von Alberts Eltern zur bevorstehenden Konfirmation wider. Die strengen, frommen Worte zeugen von einem tiefen Glauben und der Hoffnung, dass Albert ein gottesfürchtiges Leben führen möge. Besonders tragisch erscheint das Schicksal der

Familie Mauch während der Umsiedlung „Heim ins Reich“ und der Flucht vor den Bolschewiken im Januar 1945. Albert Mauch, damals fast 78 Jahre alt, organisierte die zerstreute Großfamilie, überstand Bombenangriffe in Dresden und bewahrte seine Familie vor möglichen Übergriffen der vorrückenden russischen Armee durch sein ausgezeichnetes Dolmetschertalent. Das Leben von Albert Mauch war aber nicht nur von Tragödien gezeichnet, sondern auch von bedeutenden Leistungen. Als angesehenen Pädagoge führte er um 1895 das erste deutsche Lesebuch im südrussischen Raum ein und leitete später die Wernerschule in Sarata.

Seine Bemühungen um die Gründung der Großliebentaler Mädchenschule und sein kulturelles Engagement, insbesondere im Bereich des Chorgesangs, sind ebenfalls hervorzuheben. Mauch hinterließ ein bleibendes kulturelles Erbe, das auch nach seinem Tod weiterlebt.

Mauchs kulturelle Beiträge erstreckten sich auch auf das musikalische Erbe. Die von ihm gegründeten Chöre sind bis heute unvergessen. Sein musikalisches Talent zeigte sich auch in der Komposition des Heimatliedes, das bis heute auf Veranstaltungen der deutschen Gemeinschaft gesungen wird. „Gott segne dich mein Heimatland, ich grüß dich tausendmal, dich Land, wo meine Wiege stand, durch meiner Väter Wahl. Du Land, an allem Gut so reich, ins Herz schloss ich dich ein. Ich bleib dir in der Liebe treu, im Tode bin ich dein!

So schirme, Gott, in Freud' und Leid, du unser Heimatland, bewahr der Felder Fruchtbarkeit bis hin zum Schwarzmeerstrand. Erhalte du uns deutsch und rein, send' uns ein freundlich Los, bis wir bei uns'ren Vätern ruh'n im heimatlichen Schoß.“

Das Jahr 1940 brachte eine Wendung in Mauchs Schaffen, als er den Text des Heimatliedes angesichts der Umsiedlung ins Deutsche Reich änderte. Der Abschied von der bessarabischen Heimat wurde von einer euphorischen Vorfriede auf die Heimkehr begleitet, die jedoch durch die Tragödien des Zweiten Weltkriegs überschattet wurden. Die Verluste seiner Söhne und das Leid der Familie prägten diese düsteren Jahre.

Die letzten Kapitel von Albert Mauchs Leben waren von Flucht, Bombardements und der Suche nach einem neuen Zuhause gezeichnet. Seine beeindruckende Energie und Standhaftigkeit halfen der Familie, auch in den schwierigsten Zeiten zusammenzubleiben.

Kurt Winger gab auch Einblick in Albert Mauchs eigene Sicht auf sein Leben durch einen Brief vom 27. März 1947. In diesem Brief, der höchstwahrscheinlich an das Kultusministerium in Stuttgart adressiert war, bat der fast 80-Jährige um finanzielle Unterstützung, nachdem sein sorgenfreier Lebensabend durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs ins Wanken geraten war. Ein kurzer Auszug: „Seit dem 18. Mai 1946 bin ich in Württemberg, in der Urheimat meiner Vorfahren und habe hier in einem Dachstübchen in Nürtingen Unterkunft gefunden. Meine Frau ist seit der Flucht aus dem Warthegau im Januar 1945 krank. In Bessarabien erhielt ich vom rumänischen Staat eine laufende Pension bis zum Mai 1940 und vom September 1941 bis April 1945 ebenfalls eine vom deutschen Staat. Ich hatte Grund, Gott für ein sorgenloses Altersdasein, das mir beschert schien, zu danken. Nun ist es anders gekommen; ich stehe mittellos da.“ Sein letztes Lebenskapitel verbrachte er in Nürtingen, wo er am 21. März 1960 verstarb.

Kurz notiert

Das deutsche Generalkonsulat in Königsberg wurde am 30. November offiziell geschlossen.

Dies folgte auf eine Entscheidung der russischen Behörden, die Zahl der deutschen Diplomanten im Land als Reaktion auf die Ausweisung russischer Diplomanten aus der Bundesrepublik zu reduzieren. Damit endet eine fast 20 Jahre andauernde Ära.

In jüngster Zeit ist die Nachfrage nach deutschen Visa aufgrund des komplizierten Bearbeitungsverfahrens und der zahlreichen Ablehnungen deutlich zurückgegangen. Die Russen ziehen es nun vor, spanische, französische und italienische Visa zu beantragen, da die diplomatischen Vertretungen dieser Länder milder gegenüber den Antragstellern sind und es ihnen sogar ermöglichen, Mehrfachvisa für einen längeren Aufenthalt zu erhalten.

Stettin – Die Anzahl der Bürger jenseits der Oder, die sich als Deutsche bekennen, steigt:

Laut Volkszählung 2021 haben sich 12.277 Pommern entsprechend erklärt – 2002 waren es nur 3.543 und im Jahr 2011 bereits 8.365. Ursache könnte wirtschaftsbedingter Zuzug von Deutschen sein.

Am 5. März 2024 eröffnet die Stiftung Zentrum gegen Vertreibungen ihre siebte Ausstellung in Berlin.

Diese Ausstellung mit dem Titel „Stillgeschwiegen! – Die Vertriebenen in der SBZ und DDR“ beleuchtet ein wenig beachtetes Kapitel der deutschen und europäischen Geschichte. Etwa 4,3 Millionen Vertriebene kamen in die spätere DDR und machten etwa 25 Prozent der Bevölkerung aus. Trotz Tabuisierung und Überwachung durch die Staatssicherheit hielten die Vertriebenen durch kleine Treffen Kontakt zueinander. Die Ausstellung würdigt ihr Lebensschicksal und läuft bis zum 20. April 2024 in Berlin. Wie ihre Vorgängerausstellungen wird auch diese als Wanderausstellung in der gesamten Bundesrepublik gezeigt.

Mit Heimann näher dran...



Alles wird am Ende gut, und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.

*Oscar Wilde,
irischer
Schriftsteller
(1854-1900)*

Der banatschwäbische Journalist Helmut Heimann hat unter der Internetadresse <https://www.heimanns-blog.online> einen Blog gestartet. Er heißt „Mit Heimann näher dran...“. In seinem neuen Blog wird der aus Großjetscha im rumänischen Banat stammende Autor Beiträge über Sport, Reisen, Konzerte sowie ab und zu auch andere Themen veröffentlichten, aus dem Nähkästchen seines knapp 40-jährigen Reporterlebens plaudern, angereichert mit Hintergrundwissen und Blicken hinter die Kulissen. Ebenso wird er über die traditionsreichen Banater Fußballmannschaften UTA Arad und Poli Temeswar berichten. Im Blog verlinkt wurde ein sechsteiliges Interview, das Helmut Heimann dem Temeswarer Fernsehsender TeleUniversitatea gewährte, in dem er über seinen journalistischen Werdegang Rede und Antwort stand. Heimann hat hauptberuflich als Redakteur bei der Neue Banater Zeitung in Temeswar und nach der Aussiedlung bei BILD gearbeitet. Als freier Journalist publizierte er u.a. in der Banater Zeitung, Banater Post und Siebenbürgischen Zeitung. Er ist Autor des ersten donauschwäbischen Sportbuches „Tarzan, Puskas, Hansi Müller. Stelldichein donauschwäbischer Spitzensportler“, Mitglied im Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) sowie im Freien Deutschen Autorenverband (FDA).

TERMINE 24

BdV-Landesverband Baden-Württemberg

► **Sa. 16.03.24**

Ostdeutscher Ostermarkt, Haus der Heimat Stuttgart

► **Mi. 20.03.24**

Vortrag: Niederschlesien heute – die Toskana des Ostens, Haus der Heimat Stuttgart

► **Do. 11.04.24**

Besuch der SWR Redaktion in Stuttgart

► **Mi. 15.05.24**

Vortrag: Erben + Schenken, Haus der Heimat

► **Sa. 04.05.24**

Kulturelle Landesfrauentagung, Haus der Heimat Stuttgart

► **Di. 20.06.24**

Gedenkveranstaltung für die Opfer von Flucht und Vertreibung, Denkmal Kursal Bad Cannstatt

► **Sa. 13.07.24**

Landesverbandstag, Haus der Heimat Stuttgart

► **Mi. 17.07.24**

Vortrag: Schlösser + Landsitze in Ostpreußen-gestern und heute, Haus der Heimat Stuttgart

► **Mo. 05.08.24**

Chartafeier, Schlossplatz Stuttgart

► **August 24**

BdV-Fahrt zum Tag der Heimat, Berlin

► **So. 15.09.24**

Tag der Heimat, Denkmal Bad-Cannstatt und Liederhalle Stuttgart

► **So. 13.10.24**

Europäisches Volksmusikonzert der DJO
Stadthalle Korntal

► **Fr./Sa. 18./19.10.24**

Landeskulturtagung, Haus der Heimat Stuttgart

► **Mo. 28.10.24**

Vortrag: Sehenswürdigkeiten und Geschichte des Banats, Haus der Heimat Stuttgart

► **Di. 03.12.24**

BdV-Jahresschlussitzung, Haus der Heimat Stuttgart

weitere Termine

März-Mai 2024

► **Di. 04.04./07.05.24**

Kaffeenachmittag Böhmerwaldbund - Kleiner Saal
Haus der Heimat 14:00 bis 17:00 Uhr

► **Di. 19.03.24**

KV Zollernalb, Seniorentreff, Schwaben-Kellerstuben

► **Mo. 01.04.24**

KV Zollernalb, Ostermontag-Fest mit Vortrag und Tanz, Schwaben-Kellerstuben

► **Fr./Mo. 05/08.04.24**

Klöppelkongress Schwarzenberg Erzgebirge

► **So. 07.04.24**

SL 14. Fest der Nationen, Gemeindehaus Salvator Giebel, 11:00-14:00 Uhr

► **Mo./Di. 08./09.04.24**

Altwater Runde Nachbesprechung Ostermarkt,
Haus der Heimat

► **Sa. 13.04.24**

Vortrag „73 Jahre Wagner - Gespräche - Ein Rückblick auf die Geschichte, Referentin Monika Taubitz, im Restaurant Ferdinand Friedrichshafen

► **Fr. 19.04.24**

Vortrag „Immanuel Kant, sein Leben und Werk“, Referentin Uta Lüttich, Großer Saal, Haus der Heimat Stuttgart, 18:00 Uhr

► **Sa. 20.04.24**

KV Zollernalb, Trachtengruppentreff,
Schwaben-Kellerstuben

► **Sa. 20.04.24**

SL Landesversammlung im großen Saal, Haus der Heimat Stuttgart, 10:00-14:30 Uhr

► **Sa. 27.04.24**

LM Westpreußen Kulturnachmittag,
Haus der Heimat, 14:30- 18:00 Uhr

► **Mo./Di. 06/07.05.24**

Altwaterunde
Mutter- und Vatertag,
Augsburg

► **Sa. 18.05.24**

KV Zollernalb, Trachtengruppentreff,
Schwaben-Kellerstuben

► **So./Mo. 19/20.05.24**

Sudetendeutscher Tag in Augsburg

► **Fr./So. 17/20.05.24**

Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl

► **Sa./So. 19./20.05.24**

Heimattag der Banater Schwaben in Ulm

► **Mi. 22.05.24**

Vortrag "Hans Graf von Lehndorff", Parkhotel Pforzheim, Palmensaal, 18:00 Uhr

► **Sa. 25.05.24**

LM Schlesien Landesdelegiertenversammlung, Haus der Heimat, 09:00-16:00 Uhr



HAUS DER HEIMAT
DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

TERMINE bis Mai 24

► **Mi. 06.03.24, 18:00 Uhr**

„Wanderjahre ohne Lehre“ Siegfried Lenz und seine Vertriebenen- und Ostpreußen-Sendungen im Radio der 1950er-Jahre,

Vortrag Dr. Hans-Ulrich Wagner, Leibniz-Institut für Medienforschung, Hamburg. In der Reihe „Auf Empfang! 100 Jahre Rundfunk“

Ort: Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Do. 14.03.24, 18:00 Uhr**

Fanny Lewald: Jenny, Lesung mit Musik

Lesung: Marit Beyer. Klavier: Cornelia Mühlenhoff-Dietsche. In der Reihe „neugelesen. Literarische Fundstücke“

Ort: Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Mo. 18.03.24, 17:05 Uhr**

Experiment und Weltrevolution. Als die Klassik auf den Jazz kam: Erwin Schulhoff

Vortrag von Susanne Benda. In der Reihe „Musikwissen um 5 nach 5: Kompo-

nistinnen und Komponisten aus dem östlichen Europa“

Ort: Hospitalhof Stuttgart

Eintritt: 5 €.

Der Hospitalhof bittet um Reservierung: www.hospitalhof.de

► **Mo. 08.04.24, 19:00 Uhr**

Der Diener des Philosophen Roman über den Philosophen Immanuel Kant und die Abgründe der Aufklärung

Buchvorstellung und Gespräch

Mit PD Dr. Felix Heidenreich und Stadtdekan Monsignore Dr. Christian Hermes

Ort: Hospitalhof Stuttgart

Eintritt frei.

Der Hospitalhof bittet um Reservierung: www.hospitalhof.de

► **Mo. 15.04.24, 17:05 Uhr**

Radikale Grenzüberschreitungen. Transsilvanien – Bukarest – Stuttgart: Adriana Hölszky

Vortrag von Susanne Benda

In der Reihe „Musikwissen um 5 nach 5: Komponistinnen und Komponisten aus dem östlichen Europa“

Ort: Hospitalhof Stuttgart

Eintritt: 5 €.

Der Hospitalhof bittet um Reservierung: www.hospitalhof.de

► **Mi. 17.04.24, 18:00 Uhr**

Zwischen Südwest und Nordost: Die Lebensreise des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz (1751–1792)

Vortrag von Dr. Gregor Babelotzky.

Lesung: Aurelia Orel, Sprecherin

Ort: Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Mo. 22.04.24, 18:00 Uhr**

20 Jahre EU-Osterweiterung 2014 bis 2024 – Zweckbündnis oder Wertegemeinschaft?

Podiumsgespräch

Ort: Haus der Heimat, Großer Saal EG

► **Mo. 13.05.24, 17:05 Uhr**

Der ungarische Schostakowitsch. Familienbande I: Ernst von Dohnányi

Vortrag von Susanne Benda

In der Reihe „Musikwissen um 5 nach 5: Komponistinnen und Komponisten aus dem östlichen Europa“

Ort: Hospitalhof Stuttgart

Eintritt: 5 €.

Der Hospitalhof bittet um Reservierung: www.hospitalhof.de

► **Di. 14.05.24, 18:00 Uhr**

„Leben in dieser Zeit“

Lieder und Chansons von Edmund Nick nach Texten von Erich Kästner u. a.

Mit Iris Marie Kotzian (Sopran), Christoph Weber (Flügel) und Dr. Ortfried Kotzian (Sprecher)

In der Reihe „Auf Empfang! 100 Jahre Rundfunk“

Ort: Haus der Heimat, Großer Saal EG

Mehr Infos: www.hdhbw.de

**Termin
vormerken:
15. Juni 2024**

**Bundestreffen der
Sathmarer Schwaben
Eventhalle,
Nürnberg-Gartenstadt**



Martin Schröder Lebenserinnerungen eines Ostpreußen mit 98

Martin Schröder blickt auf sein langes Leben zurück: Kindheit und Jugend in Ostpreußen, Krieg und Kriegsgefangenschaft, Auswanderung in die USA, Gründung einer mittlerweile großen Familie, Rückkehr nach Deutschland, Rückschläge und Neuanfänge... Der Autor schildert sehr anschaulich seine Lebensgeschichte sowie die jeweiligen gesellschaftlichen

und politischen Umstände. Dabei nimmt er auch immer wieder Stellung zu Entwicklungen der Gegenwart.

Das Buch ist ein Zeugnis über die geschichtlichen und familiären Wurzeln, über Zuversicht, Liebe und Dankbarkeit.

“Mit bewundernswerter Disziplin ist es dem Autor gelungen, die Brüche in seinem Leben zu überstehen und stets von Neuem zu beginnen. Schröder hat eine bewegende Dokumentation der damaligen Lebenswelt nicht nur der Flüchtlinge und Vertriebenen, sondern aller Deutschen im Nachkriegsdeutschland verfasst...” Preuß. Allg. Zeitung 22.12.2023

Taschenbuch
274 Seiten, mit vielen Fotos
ISBN 978-3-87336-760-9
Veröffentlicht 01.03.2023,
Gerhard Hess Verlag
Preis: 21,80 EUR

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart
Tel. 0711 625277, Fax 0711 610162
E-Mail: zentrale@bdv-bw.de, www.bdv-bw.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Richard S. Jäger, Ines Kohm

Erscheint vierteljährlich für die Mitglieder des BdV in
Baden-Württemberg.

Die gezeichneten Artikel stimmen nicht in jedem Fall mit der
Meinung der Schriftleitung überein.

Redaktionsschluss: 15.05.2024,
Bezugspreis: jährlich EUR 25,-

Gestaltung + Satz: BdV,
Druck + Verteilung: more Vision & friends

Sind Sie dabei, Ihren Nachlass zu regeln?

... dann denken Sie doch auch an die
Vertriebenenarbeit.

Ihre (Nachlass-)Spende für den Förderverein des BdV
kommt der vielfältigen und gemeinnützigen Arbeit des
BdV zugute, wie sich diese auch in unseren
BdV-Nachrichten widerspiegelt.

Anfragen gern an den BdV unter
Tel. 0711-625277 oder zentrale@bdv-bw.de

**Wir freuen uns auf Ihre
Beiträge!
Redaktionsschluss
der nächsten BdV-Nachrichten
ist der 15.05.2024.**

Einsendungen bitte an:
zentrale@bdv-bw.de